

# EIN BISSCHEN GLÜCK GEHÖRT AUCH DAZU!

## EIN EXISTENZGRÜNDER ERZÄHLT VON SEINEN ERFAHRUNGEN

### **CAMPUS: WAS HAT DEN AUSSCHLAG DAZU GEGEBEN, EINE EIGENE PRAXIS ZU GRÜNDEN?**

**Dr. Kai Höckl:** Nach meiner Fachzahnarzttausbildung habe ich als Angestellter in einer Praxis schon recht bald gemerkt, dass die dort absehbaren Perspektiven nicht zu meiner privaten Lebensplanung passen. Die nächstliegende und auch real existierende Möglichkeit wäre sicher der Einstieg in eine bestehende Praxis gewesen. Aber auch dort lagen meine und die Vorstellungen der Praxisinhaber selbst nach intensiven Gesprächen einfach nicht nahe genug beieinander, so dass am Ende der logische Schritt ein kompletter Neuanfang war.

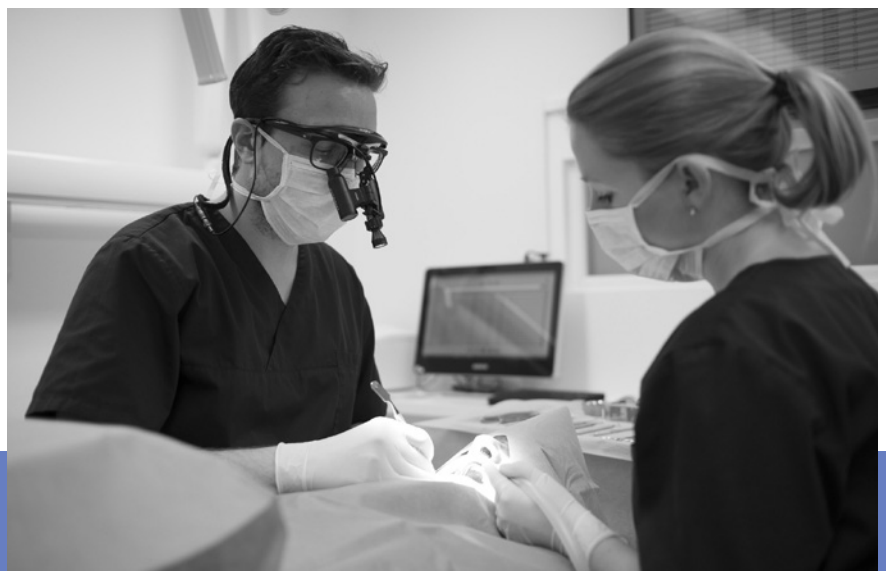
### **CAMPUS: BRAUCHT ES EINEN ALLUM- FASSENDEN, DURCHSTRUKTURIERTEN PLAN, UM ERFOLGREICH IN DIE SELBST- STÄNDIGKEIT ZU STARTEN?**

**Dr. Kai Höckl:** Ich denke, das hängt ein wenig vom Charakter und auch von der individuellen Situation ab. Sicher ist eine wohldurchdachte Planung immer von Vorteil und es gehen weniger Aspekte vergessen, aber aus meiner Erfahrung ergeben sich viele Dinge auch ganz einfach mit fortschreitendem Projekt. In meinem Fall war der entscheidende

Punkt, einen Mitgründer gefunden zu haben, der wie ich gern eine Überweiserpraxis aufbauen wollte. Fachlich ergänzen wir uns durch die beiden Spezialitäten Endodontie und Chirurgie ideal und menschlich war das gegenseitige Vertrauen von Anfang groß genug, um den Schritt zu wagen.

### **CAMPUS: WAS WAR DIE SCHWIERIGSTE PHASE IM GRÜNDUNGSPROZESS?**

**Dr. Kai Höckl:** Nicht im eigentlichen Sinn schwierig, aber für den Erfolg am Ende sehr wichtig war die Wahl des Praxisstandortes. Wir haben im schon laufenden Projekt diesbezüglich recht spontan und intuitiv die Meinung geändert, was im Nachhinein richtig war. Mindestens so wichtig wie die Location ist selbstverständlich das Team und auch hier hatten wir das große Glück, in verhältnismäßig kurzer Zeit erfahrene, sehr gut zu uns passende Mitarbeiter\*innen zu finden.



Quelle: Dr. K. Höckl

## CAMPUS: WELCHE KOMPETENZEN HABEN AM ANFANG KOMPLETT GEFEHLT?

**Dr. Kai Höckl:** Als Zahnmediziner hat man natürlich nicht ohne Weiteres die nötigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse für eine Unternehmensgründung. Es ist deshalb unabdingbar, dass man sich die Unterstützung eines kompetenten Finanzberaters sichert. Noch besser ist es natürlich, wenn man hierzu auch noch von einem Zahnarztkollegen beraten wird, der bereits einige Jahre Erfahrung mit seiner eigenen Praxis hat. Auf diese Weise erstellt man in angemessener Zeit ein Konzept, das die Bank für die notwendige Finanzierung überzeugt.



## CAMPUS: WAS IST DAS BESTE AM NEUEN LEBEN MIT DER EIGENEN PRAXIS?

**Dr. Kai Höckl:** Vieles, aber vor allem bin ich dann am glücklichsten, wenn ich den größten Teil des Tages mit meiner Lieblingstätigkeit verbringen kann, in meinem Fall der chirurgischen Arbeit im OP. Dafür habe ich die Geräte und Materialien ausgewählt, die meinen klinischen Ansprüchen gerecht werden und ich entscheide mich zusammen mit den Patienten in jedem einzelnen Fall für die Therapieoption, die mir jeweils am sinnvollsten erscheint. Um mir diese Zufriedenheit zu erhalten, werde ich möglicherweise in Zukunft auch darauf verzichten, die Praxis zu einem immer größeren Unternehmen heranwachsen zu lassen, weil ich dann zwangsläufig weniger als Arzt und mehr als Manager tätig sein müsste.

2017

PRAXISGRÜNDUNG IN BAD KROZINGEN  
ZUSAMMEN MIT DR. MIEHE

2015

ZERTIFIZIERUNG FÜR IMPLANTOLOGIE  
(KONSENSUSKONFERENZ)

2014

ANERKENNUNG ALS FACHZAHNARZT  
FÜR ORALCHIRURGIE

2011

PROMOTION ZUM DR. MED. DENT.

2001 – 2007

STUDIUM DER ZAHNMEDIZIN,  
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG